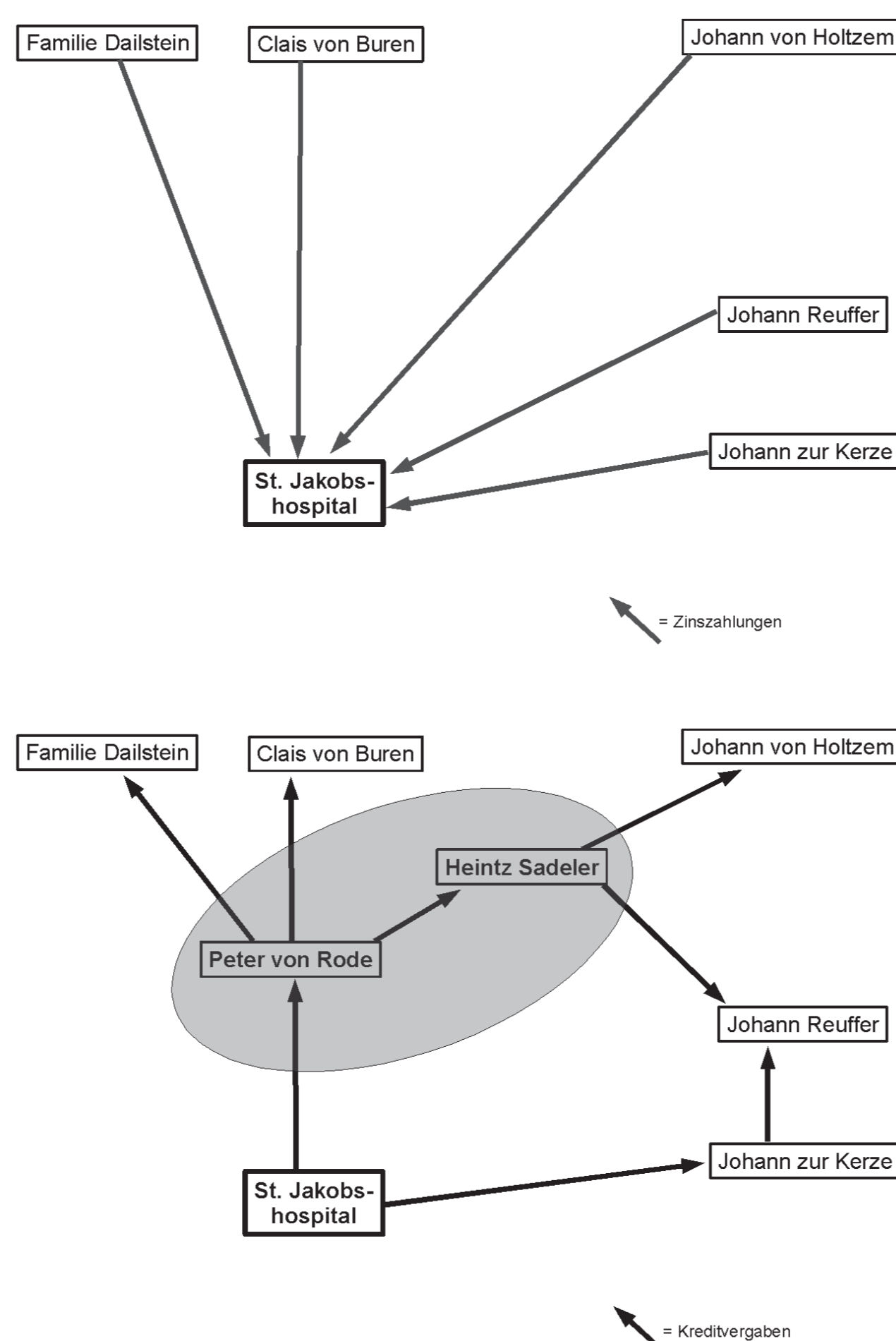


Schuldner- und Gläubigernetzwerke in frühneuzeitlichen Städten

FRAGESTELLUNG & METHODE

Das Projekt untersucht den regionalen Hypothekenkreditmarkt in Trier im 15. und 16. Jahrhundert mit besonderem Blick auf das kommunale St. Jakobshospital als größtem Kreditgeber. Als serielle Quellen dienen sowohl die städtischen Bücher (Hospital- und Zinsmeisterei, Liegenschaftsregister) als auch die Rechnungen der „Kirchenfabriken“ der Pfarreien St. Gangolf und St. Laurentius, sowie vereinzelte Rechnungen anderer Kreditgeber. Ausgehend vom Hospital werden zunächst statistische Werte wie Höhe und Laufzeiten der Kredite, sowie deren Verteilung auf die Berufsgruppen der Kreditnehmer erhoben. Diese Daten werden in einer Gegenüberstellung mit anderen institutionellen Kreditgebern (Klöster, Pfarrkirchen, Bruderschaften) verglichen und die Unterschiede herausgearbeitet.

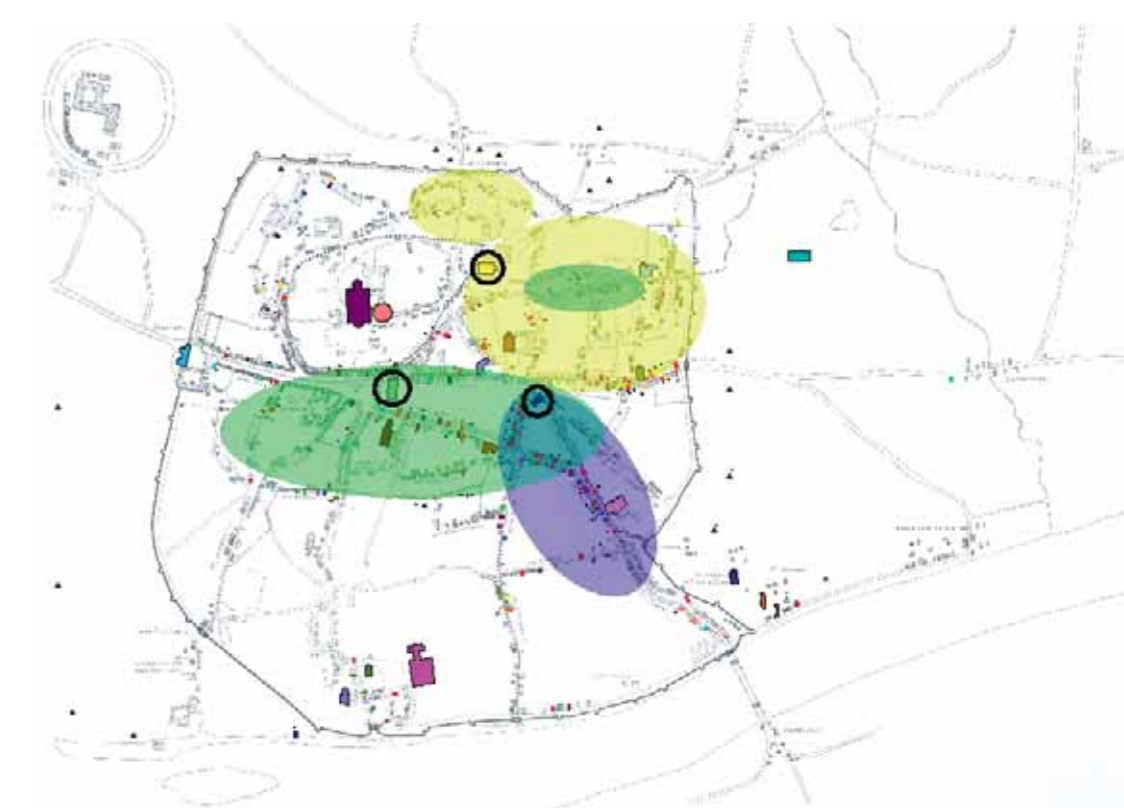
Über zusätzlich aus den Büchern des Hospitals gewonnenen Informationen zu Preisen und Löhnen werden Krisenzeiten sichtbar gemacht und auf ihre Auswirkungen auf die Kreditvergabe hin untersucht. In einem zweiten Schritt wird versucht, personelle Verflechtungen sowohl zwischen den genannten Institutionen als auch zwischen den Schuldnern und den Entscheidungsträgern der Institutionen aufzudecken und mit Hilfe einer qualitativen Netzwerkanalyse zu beschreiben. Hauptaugenmerk liegt dabei auf das Verhalten dieser Netzwerke in Krisenzeiten.



ARBEITSSTAND

Die Daten sind fast vollständig erhoben und befinden sich in der Auswertung. Gerade die Liegenschaftsregister der Stadt haben ergeben, dass die Kreditvergabe auf Immobilien einen stark räumlichen Bezug zum Kreditgeber aufweist. So vergaben die Pfarrkirchen Darlehen hauptsächlich in ihrem jeweiligen Sprengel, aber auch die quer dazu liegenden Klöster konzentrierten sich auf ihr direktes Umfeld. Das kommunale Hospital hingegen streute seine Kredite so weit, dass es als gesamtstädtischer Kreditgeber anzusprechen ist.

Auf Seiten der Schuldner entspricht der Anteil der zünftig organisierten Berufsgruppen auch deren Anteil am städtischen Immobilienvermögen. In den bisher beobachteten Krisenzeiten finden sich am Markt fast keine privaten Kreditgeber mehr und die erhöhte Kreditnachfrage wird fast ausschließlich von Institutionen gedeckt. Insgesamt verhalten sich diese dabei recht moderat und tendieren je nach Dauer und Belastung durch die Krisen eher zur Entschuldung als zur Pfändung. Je nach Interessenlage wurde aber seitens der Kreditgeber auch eine gezielte Überschuldung betrieben, die in der Pfändung endete. Die Rolle der Netzwerke wird vor allem an Hand von größeren Transaktionen am Liegenschaftsmarkt herausgearbeitet werden. Dies gilt für hohe Amtsträger als „Broker“ zu auswärtigen Schuldnern, aber auch innerhalb der Stadt zwischen den genannten Institutionen.



PUBLIKATIONEN

- Wirtz, Thomas: Hospitaler als Kreditgeber im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit, in: Zeitschrift für Verbraucher- und Privatinsolvenz, Sonderheft 15. Mai 2009, S. 54-57.
- Wirtz, Thomas: Vertrauen und Kredit in der frühneuzeitlichen Stadt. Hypothekenkredite in Trier im 15. und 16. Jahrhundert (in: Tagungsband zum Symposium „Gläubiger, Schuldner, Arme – Netzwerke und die Rolle des Vertrauens“ am 15. Mai 2009 in Mainz, im Druck).

Teilprojekt I.03

Schuldner- und Gläubigernetzwerke in frühneuzeitlichen Städten

Prof. Dr. Helga Schnabel-Schüle
Universität Trier,
Neuere und Neueste Geschichte
Thomas Wirtz, M.A.



Kontakt:

Universität Trier
FB III / Neuere und Neueste Geschichte
Universitätsring, A 238
54296 Trier

Tel.: 0651 / 201-2192
E-Mail: schnabel@uni-trier.de